

August Verkauf von Bettdecken

Hundert derselben in einem Assortiment, das seinen nächst in Nordost Pennsylvania. Speziell angeführt zu Preisen, die nicht nur eine große Ersparnis heute zeigen, sondern noch größere Ersparnisse für die Zukunft.

Fancy Plaid Bettdecken—Garantirt streit ganz Wolle, Gewebe sowohl wie Einfärbung; mit fancy Kombinationen und farbigen Rändern. Doppelt Bett Größe, \$6.50.

Weiße Wolle Bettdecken—11 4 weiße Wolle Bettdecken, fancy rosa oder blaue Ränder; 2 Zoll Einfärbung. Paar, \$5.00.

Eiderdunen Bettdecken—66 bei 80 seine Eiderdunen feinst Bettdecken, mit 3 Zoll Seideinfärbung, dem Rande anpassen. Paar, \$3.75.

64 bei 76 Wollnap Bettdecken, \$2.98 66 bei 80 Wollnap Bettdecken, \$3.25.

Tägliche Ankünfte von neuen Herbst Taillen

Georgette Crepes, Crepe de Chine, hübsche gestreifte Seide und fancy Voiles. Prächtige Stille, nett verziert mit breiten und schmaleren Effekten. Große Kragen und still Fronten. Größen 36 bis 52. Wäglich im Preis.

Zweiter Stock.

Extra Größen von Fenster Jalousen weniger wie halben Preis

25 Duzend von einfachen grünen und gelben Fenster Jalousen, 45 Zoll, 48 Zoll und 54 Zoll breit, geschnitten volle 6 Fuß Länge. Diese Jalousen sind leicht beschmückt durch Betasten. Heutige Preise: 45 Zoll, \$1.66; 48 Zoll, \$1.74; 54 Zoll, \$2.05. Zur Aufklärung dieser Partie, Ihre Auswahl irgend einer Größe, je 98 Cent.

Dritter Stock.

Markt Körbe

Eine volle Linie im Erdgeschloß. Jede eine Form oder Größe. Farbige oder einfache Stille. Preise von 25 Cent bis \$2.50.

Globe Warehouse

Cleland Simpson Co. 121-127 Wyoming Avenue.

D. B. Partridge, Advokat und Rechtsanwalt

516 Spruce Straße, Scranton, Pa.

Ludwig T. Stipp, Contractor und Baumeister

1222 Union Bank Gebäude. Alle mit anvertrauten Arbeiten werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt.

The Fernery (Deutsches Blumengeschäft)

Neue Adresse: 612 Linden Straße. Weisse Telephon. Scranton, Pa. Schnittke, Florist, Weidholz-Smeig, 217 Church St., Danmore.

A. Conrad & Sohn, Allgemeine Versicherung

Wyoming Ave. und Mulberry Straße, Scranton, Pa.

Viktor Koch, SCRANTON HOUSE

Gegenüber der D. & B. Brauhaus, Ladawanna Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider, Glaser und Metzler - Arbeiter

601 und 603 Water Korre. Glaser in Ofen, Blech- und Eisenwaren, der Konstruktion und zum Geschnitten.

Inland.

Gelenkwurm-Gefahr in der amerikanischen Armee.

Interessante Funde in Arizona und Neu Mexiko—Erzbischof Went ist als armer Mann gestorben—Ein patriotischer Konzertplanist—Gehverräter in Virginia verurteilt. Schon wieder ein Lynchmord.

B. C. jetzt trocken.

Im Parlament von British Columbia hat die Prohibitionsvorlage die zweite Lesung passiert und damit ist ihre Annahme tatsächlich sicher geworden. British Columbia wird also trocken werden und dann wird Quebec die einzige Provinz in der Dominion sein, die noch Wirtshäuser hat.

Wieder ein Lynchmord.

In Southville, Va., eingelaufene Nachrichten besagen, daß in Lillian, Va., der Negier William Page, welcher beschuldigt war, einen Angriff auf zwei junge Mädchen verübt zu haben, den ihn bewachenden Beamten entziffen und gehängt worden ist. Es heißt, dies sei der erste Lynchmord in Virginia seit achtzig Jahren.

Prähistorisches Straußenei.

Im naturgeschichtlichen Museum von New York ist ein Ei, vierzig Mal so groß als ein gewöhnliches Hühnerei, ausgestellt, von welchem angenommen wird, daß es ein prähistorisches Straußenei ist. Das Ei wurde kürzlich in China gefunden und hierher gebracht. Es soll das einzige Ei mit vollständig erhaltener Schale des He-he-Vogels der Chinesen sein, welches existiert.

Heißt jetzt Pershing.

Gast Gernantown, eine in der Nähe von Richmond, Ind., gelegene Ortschaft, hat ihren Namen zu Ehren des amerikanischen Heerführers in Frankreich in Pershing umgetauft.

Postmeister Franke Gipe war der Erste, welcher die Namensänderung vor die Wähler brachte, indem er angab, daß viele Bewohner der Stadt gegen den Namen protestierten und zugleich General Pershing ehren wollten. Die Ortschaft ist vor etwa 100 Jahren von Deutschen aus Pennsylvania gegründet worden.

Alles erledigt.

Der Prozeß, der gegen das deutsche Handels-U-Boot „Deutschland“ angehängt wurde, weil es letzten November im Hafen von New London in einer Kollision mit dem Schlepper „T. W. Scott, Jr.“ diesen zum Sinken brachte, ist, wie Kapitän Allen Guerneu von Providence erklärt, außergerichtlich beigelegt worden.

Kapitän Guerneu repräsentierte die Witwe des Schlepper-Kapitäns John Guerneu, der mit vier andern Mitgliedern der Besatzung beim Unfall sein Leben einbüßte.

Ein erfolgreicher Mann.

Geb. M. Boilen, der sich vor drei Jahren als zehnjähriger Millionär aus dem Dettuch-fabrikationsgeschäft zurückzog, ist in Wintrop, N.C., im Alter von siebenundneunzig Jahren gestorben. Bailey hatte, als er vor fünfundsiebzig Jahren sein Geschäft begann, weiter nichts als eine alte Scheune, und als er vor drei Jahren die Geschäftsleitung aufgab, war seine Dettuch-fabrik zu riesigen Dimensionen angewachsen und stellte jährlich für über \$1,500,000 Dettuch her. Der Verstorbene war ein großer Freund der Armen und des Erziehungswesens.

Eine Hundertjährige.

In Kaukauna, Wis., feierte kürzlich „Großmutter Jensen“ ihren hundertsten Geburtstag. Das greise Geburtstagskind ist Frau Christina Jensen. Die alte Frau, die trotz ihrer hundert Jahre noch ungemein rüstig ist, ist von Geburt eine Dänin. Sie wurde am 4. August, 1817, in Loelau, Dänemark, geboren und im Jahre 1845 heiratete sie in der alten Heimat Peter Jensen, der in der dänischen Armee stand. Etwa zehn Jahre nach dem Ableben ihres Mannes kam sie, es war im Jahr 1881, nach Amerika. Sie ließ sich gleich in Kaukauna nieder, wo sie seither ununterbrochen lebt.

Der größte Ehed.

Der größte Ehed, welcher soweit in der Welt ausgestellt wurde, ist beghält in das Schöpfung zurückgekommen. Die Anweisung lautete auf zweiun-

bert Millionen Dollars und war von Schachamtssekretär William S. McAdoo unterzeichnet, als erste Teilzahlung des Darlehens der Ver. Staaten an Großbritannien.

Andere große Ehed, welche von dem Schachamtssekretär während der letzten sechs Monate unterzeichnet wurden, sind eine Anleihe von \$100,000,000 für Frankreich und eine solche für den gleichen Betrag für Italien. Ehed zu Beträgen von einer bis zu \$75,000,000 als Darlehen für die Allierten liegen verschiedentlich vor.

Hochverräter verurteilt.

J. W. Phipps und W. B. McGon, zwei Bergbewohner von Virginia, welche des Hochverrats angeklagt waren, weil sie eine Rebellenbande organisierten wollten, um Waffen und Munition der Regierung zu zerstören, wurden von den Geschworenen schuldig befunden und zu fünf Jahren im Bundes-Zuchthaus zu Atlanta, Ga., verurteilt.

Farragut-Reliquien.

Aus dem Nachlaß von Lohall Farragut, dem verstorbenen Sohne des Admirals David G. Farragut, sind dem National Museum in Washington, D. C., mehrere Andenken an den Seekriegen überwiehen worden. Es befinden sich darunter ein mit Schmutzsteinen besetzter Säbel, Portraits, Gemälde, die Waffen in der Karriere des Admirals darstellen, und Kanonabgeheim, die er während seiner langen Dienstzeit trug.

Arm gestorben.

Der verlebte Right Rev. James Hubert Went, Erzbischof der römisch-katholischen Diözese New Orleans, ist als armer Mann gestorben. Sein Nachlassverwalter gab bekannt, daß die Hinterlassenschaft nach Abzug der Verbindlichkeiten bedeutend weniger als \$500 betragen werde. Seine Lebensversicherungs-police für \$5000 hatte der Kirchfürst zur Bestreitung der Kosten der Kampagne für die Rekonstruktion der St. Ludwigs-Kathedrale verwendet.

Patriotischer Pianist.

Arthur Schatt, der bekannte Pianist, welcher von seinem Vater, dem Papierfabrikanten F. C. Schatt in Weisbaden, ein bedeutendes Vermögen geerbt hat, hat sein ganzes Einkommen aus dieser Hinterlassenschaft während der Kriegsbauer dem Kriegs-Hilfsverein geschenkt und wird für seinen Unterhalt Konzerte geben.

Schatt, der seine musikalische Ausbildung in Wien und Paris erhielt, wünscht, daß sein Fonds hauptsächlich europäischen Künstlern und Schülern zu Gute kommt, welche durch den Krieg in Not gestürzt worden sind.

Comper's opponiert.

Der Plan der Regierung, zwangsweise Schlichtung von Arbeiterdifferenzen bei der Ausführung von Kriegskontrakten einzuführen, droht zu mißlingen, weil die American Federation of Labor sich ihm widersetzt. Samuel Comper's unterbreitete den Protest beim Präsidenten. Er wargerte sich, die drei Arbeitermitglieder der beabsichtigten Kommission vorzuschlagen. Der nationale Verteidigungsrat hat bereits drei Arbeitgeber und drei Regierungsvertreter ausgewählt, aber die Bestatigung der Namen wird zurückgehalten, bis der Standpunkt der organisierten Arbeiter festgestellt ist.

Gelenkwurm-Gefahr.

Die Entdeckung, daß siebenundneunzig von fünfundsünfzig kürzlich eingezogenen, aus wärmeren Landesstrichen kommenden Militärsoldaten an der Gelenkwurm-Krankheit leiden, hat die Gesundheitsbehörde zu promptem Eingreifen veranlaßt. Das Auftreten des Gelenkwurms wurde von Dr. M. Wardell Stiles auf einer Regierungs-Inspektion ermittelt, und die Untersuchung ergab, daß ein hoher Prozentsatz der Soldaten angefallen war.

Dr. Stiles berichtete an das Gesundheitsamt, daß das Unterlassen der Behandlung von Gelenkwurm-Fällen zu ungerader und vermeidlicher Bestrafung von Soldaten für Vergehen, führen würde. Es wird auf die Gefahr der Verbreitung des Gelenkwurms in Europa hingewiesen, wenn selbst leicht Befallene in die Gräben geschickt werden. Diese Gefahr kann vermieden werden, sagt Dr. Stiles, wenn alle Soldaten genau untersucht und erkrankte in Behandlung genommen oder entlassen werden.

Interessante Funde.

Überreste einer Prae-Pueblo-Kul-

tur, die tausende von Jahren alt sein müssen, wurden von Dr. Byron Cummings von der Universität von Arizona, bei Ausgrabungen in Arizona und Neu Mexiko entdeckt. Auf der Navajo-Reservation nahe der Grenze beider Staaten öffnete Dr. Cummings Grabstätten von Vorfahren der Snake- und Antelope-Stämme des Hopi-Volkes und fand Sachen von unschätzbarem historischen Werte.

Dr. Frederic W. Hodge vom Bureau für Amerikanische Ethnologie hat bei Ausgrabungen im antiken Pueblo Hawaituh bei Juni, N. M., bemerkenswerte Funde gemacht, die ein Licht auf die alte Kultur der „Sieben Städte von Gobola“, der ersten von den Spaniern zu Gesicht bekommenen festen Indianerwohnstätten, werfen. Dr. Hodge hat große Mengen von Steinwerkzeugen, mit Halbedelsteinen besetzten Zöpfenarmen seltener Zeichnung, Waffen, Baumoolleiben, Amuletten, u. i. v., gefunden, die mindestens 1000 Jahre alt sind. Unter den Ruinen von Hawaituh entdeckte er Überreste einer noch älteren Stadt.

Ausland.

Die Offensiven in Flandern und Italien dauern fort.

Die geplante Fernwirkung auf die Ostfront scheint auszubleiben. Auch im Nordosten werden die Russen zurück—Mit der militärischen Disziplin scheint es zu Ende zu sein.

Die Kriegslage.

Auf den Haupt-Kriegsschauplätzen Europas ist es lebhaft geworden, die Fronten sind in Bewegung geraten. Aber es ist doch immer wieder die alte Leier, daß der Krieg nicht recht vorwärts kommt. Es ist, auch bei den anfänglich fröhlichen Offensiven, doch immer wieder die gleiche Reihenfolge der Ereignisse: Die Abtastung eines bestimmten Frontabschnitts; die Notwendigkeit durch Flugzeuge und Strohtruppen; das tagelange, ja, selbst noch längere Trommelfeuern der artilleristischen Vorbereitung; das Vorschreiten der Sturmwellen; der hinübergehende Kampf im Gelände, mit aller moderner Waffentechnik; der Boden-gewinn; die Einbringung der Befestigungen und die Schöpfung der Verluste-dann das Einsetzen des Gegenangriffs und „das Ganze halt“!

Die großen Offensiven an der Westfront und an der italienischen Front seien, so heißt es auf einmal, dazu bestimmt, eine Fernwirkung auf die militärische Lage an der Ostfront auszuüben. Damit werden die Flandern-Schlacht, die Verdun-Schlacht und die Jönzoo-Schlacht unter einen ganz neuen Gesichtspunkt gerückt. Dann müßte man auch die Bewertung dieser Aktionen, welche bisher bestimmt worden ist durch das Verhältnis zwischen den Ertragsleistungen und den dafür aufzubringenden Kosten, ganz umdrehen. Sollte es den Engländern, Franzosen und Italienern wirklich gelingen, durch die Lebensfähigkeit ihrer Fronten die militärische Lage Rußlands vor dem Zusammenbruch zu retten, so wäre auch der größte Preis nicht zu hoch dafür bezahlbar.

Die Erfahrungen des Krieges haben indessen gelehrt, daß es mit der Erzielung solcher Fernwirkungen höchst unsicher ausbleibt. Es fragt sich überhaupt, ob Rußland militärisch noch zu helfen ist. Als der russische Widerstand in Galizien und in der rumänischen Moldau sich zu vertiefen begann, wurde die Möglichkeit offen gelassen, daß sich die russische Armee wieder zusammenreißen könnte. Nun aber kommt aus dem nördlichen Abschnitt der Ostfront eine Meldung, welche eine derartige Möglichkeit als ausgeschlossen erscheinen lassen dürfte.

Die deutschen Truppen haben an diesem Abschnitt, an der Riga-Front, eine neue Vorwärtsbewegung unternommen. Der amtliche Bericht des russischen Hauptquartiers meldet, daß die Deutschen am Montag eine neue Offensive gegen Riga eröffnet hätten. Der Vormarsch geschah in der Richtung auf Tarkum und diese Richtung wurde in diesem Fall weiter verfolgt. Die vorgeschobenen russischen Kavallerie-Regimenter wurden auf Anfang und Remmen zurückgedrängt. Am Dienstag folgte der deutsche Angriff gegen das topographisch äußerst schwierige Gelände zwischen den Tirl-Sümpfen und dem La-Fluß ein. Wieder wurden die vorderen russischen Stellungen genommen, worauf die Russen zwei

bis drei Werst zurückgingen. Zugleich fanden deutsche Angriffe gegen den Raum von Raggzem am Meer und weiter südlich gegen die russischen Stellungen am Babi-See statt. Die amtliche Mitteilung der deutschen Obersten Heeresleitung meldete lebhaft ein Wiederaufblühen der Kampftätigkeit nahe Riga und zugleich bei Dünamurg.

Der jüngste amtliche russische Bericht läßt ein weiteres siegreiches Vordringen der deutschen Truppen erkennen. Aus dem Raum von Raggzem und Remmen haben sich die russischen Truppen nach Frankendorf zurückgezogen und zwar, wie es in dem betreffenden Bericht heißt, dem Druck eines heftigen Artilleriefeuers des Gegners nachgebend. Berlin aber meldet amtlich, daß die Deutschen das von den Russen geräumte Gebiet bis zur Linie Döning-Bigau kampfplos besetzt hätten. Eine Gebietsräumung aus strategischen Gründen wäre ja an sich nichts Neues. Aber schon früher hat einmal der russische Bericht gesagt, daß sich verschiedene Truppenverbände auch im nördlichen Frontabschnitt geweigert hätten, zu kämpfen.

Unter diesen Umständen und unter Erwägung der gesamten militärischen Lage Rußlands erscheint die Annahme begründet, daß der Kampfgest der russischen Truppen auch an der Rigafront im Schwinden begriffen ist. In diesem Fall aber müßten sich die Alliierten mit ihren Offensiven an der Westfront und der Jönzoo-Front sehr eilen, falls sie wirklich mit der Ausführung einer Fernwirkung bis nach der Ostfront rechnen sollten.

Ob diese Kämpfe in den Tirul-Marischen, welche das gesamte Gebiet westlich und südwestlich von Riga ausfüllen, die Eröffnung einer größeren Offensive seitens der Deutschen bedeuten, muß abgewartet werden; man muß abwarten, was sich aus der Artillerie-Aktion vor Dünamurg entwickelt. Bedeutsam an sich schon ist, daß es nun auch auf dem nördlichen Abschnitt der Ostfront lebendig geworden ist, und daß die Russen sich auch dort ohne Kampf rückwärts konzertieren.

Die Franzosen haben auf einer achtzehn bis zwanzig Kilometer breiten Front vor Verdun angegriffen und sind in die gegnerischen Linien, an einzelnen Stellen bis zu einer Tiefe von mehr als zwei Kilometer eingedrungen. Der Vorstoß wurde auf beiden Ufern der Maas bis auf die Linie vorgetragen: Westlich der Maas: nördlich von Louvemont (Höhe 240) nördlich vom Talou-Rüden (Höhe 344)—Champagneville und weiter westlich des Flusses; über Cumieres nördlich von Höhe 304 und Hügel Zolter Mann (Rabenwald) und südlich bis Woodcourt. Dann auf dem westlichen Maasufer bis Regneville und auf dem östlichen bis Samogneux mit dem Grabensystem, welches Samogneux mit den Befestigungen auf Höhe 344 verbindet. Im Woodcourtdal sowie gegen den Hügel Zolter Mann und die Höhe 304 hatten die deutschen Gegenangriffe bereits am ersten Tage der französischen Offensive eingeleitet; die Deutschen bedienen sich nunmehr regelmäßig des Gegenangriffs als Verteidigungsmittel.

Die Schlacht geht weiter. Betreffs des Umfangs des Geländegewinns differieren die amtlichen Berliner und Pariser Berichte. Paris gibt die Zahl der bisher erbehaltenen Gefangenen auf mehr als 5000 an. Beide Parteien melden große Verluste des Gegners.

Was den bisherigen militärischen Erfolg der Angriffsoperationen anbelangt, so stellt sich der in dem Uebernehmen der ersten und an manchen Punkten auch der zweiten Linie des Gegners dar, welche den Hauptstellungen, den Basen, vorgelagert sind. Die erste Linie ist noch jedesmal vor einem beratig konzertierten Angriff durch das Trommelfeuern der artilleristischen Vorbereitung unhalbar gemacht worden. Die Zahl der Gefangenen, welche im Verhältnis zu der breiten Angriffsfreie durchaus nicht übermäßig ist, erklärt sich auch durch die neue Methode des deutschen Graben-Verteidigungskrieges. An die Stelle der weitverzweigten und unter einander ausgiebig verbundenen Gräben sind die bereinigten Minenfelder und isolierten Granattrichter getreten. Die Folge ist, daß die Einrichtung der ersten Linie weniger kompliziert ist, auf der anderen Seite aber auch, daß das Herauskommen aus diesen Nestern, gelegentlich sobald das Sperrfeuer beendet wird, äußerst erschwert ist; wer nicht

herauskommt, wird eben gefangen genommen.

Die Franzosen jubeln über den erlangten Erfolg, und sie haben ein Recht dazu, denn es ist tatsächlich ein Erfolg. Man sieht überhaupt dem Kampfgest der französischen Truppen, welcher sich immer wieder von neuem betätigt, die rücksichtslose Beunruhigung an. Aber der Pariser „Figaro“ warnt seine Leser bereits vor allzu großer Erwartung.

Die erste Jönzoo-Schlacht hat am Sonntag, 19. August, begonnen. England und Frankreich haben, so ist gemeldet worden, Geschütze und Munition in reicher Menge geliefert. Eine starke Ansammlung von Truppen hatte auf italienischer Seite stattgefunden. Es sollte ein Hauptstoß, in der Richtung auf Triest, werden. Vom Arn-Monte Nero) Abschnitt bis hinunter nach Duino am Meer erstreckt sich die Angriffsfreie. Sie umfaßt den Arn-Tolmein-Abschnitt im Norden, die Julische Front, den Abschnitt östlich von Görz und am südlichen Ende den Monfalcone-Abschnitt. Die artilleristische Vorbereitung hat in diesem Fall nur vierundzwanzig Stunden gedauert, dann wurden die Sturmkolonnen vorgeschickt. Von der Uebermacht sind die österreichisch-ungarischen Linien an mehreren Stellen zurückgedrängt worden. Am heftigsten sind die Kämpfe an der Julischen Front, wo die Österreichischer ihre Position bei Selo geräumt haben, und etwas weiter südlich am Jönzoo, wo den Angehörigen die Fortsetzung des Flusses unter der Deckung eines dichten Nebels gelungen ist.

Der amtliche römische Bericht gibt die Zahl der Gefangenen auf 13,000, die Beute auf dreißig Geschütze (wenig im Verhältnis zu der Ausdehnung der Angriffsfreie, aber immerhin eine Beute) an. Die amtliche Mitteilung der U. S. A. Obersten Heeresleitung zählt 5600 italienische Gefangene. Aber der Umfang der Beute entscheidet die Schlachten nicht. Bezeichnender ist, daß der jüngste amtliche römische Bericht bereits eine „Zufallsleistung“ der Kämpfe auf dem südlichen Frontabschnitt feststellt, denn dort müßte entscheidende Durchbruch in der Richtung auf Triest erfolgen.

Dr. Friedrich W. Lange, Deutscher Arzt, 315 Jefferson Avenue, nahe Linden St. Office Stunden: 9-10 Sonntag, 9-6 Nachmittag und 7-8 Abend. Beide Telephon.

Dr. Edmond J. Donagan, Zahnarzt, 512 Peoples' Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße. Es wird deutsch gesprochen.

Wm. Trostel Söhne, Deutsche Metzger, 1115 Jackson Straße, liefern die feinsten Metze in Hyde Park, und auch alle Sorten Fleisch und eingeschicktes Fleisch, Kanthfleisch u. i. v.

Burschel Dairy Co., Engros und Detail Händler in Pasteurisirter Milch und Rahm, 824 Hampton Straße. Beide Telephon. W. E. Voorn.

Eisenwaren, Blech - Arbeiten, Farbe und Öl, Dampf- und Heißwasserheizung, Plumbing, Platten Metall Arbeit. Gebr. Günster, Nr. 325-327 Penn Avenue. Beide Telephon.

Peter Stipp, Allgemeiner Baumeister und Contractor, Office, 327 R. Washington Avenue, Scranton, Pa. Händler in Bausteinen, zerbrochenen Steinen und Steinbruch Sand. Großhandlung von weißem Sand und Kiesern. Großhandlung in Öl, Gasolin und Asphalt. Office, 21. West-Strasse, Scranton, Pa.